



Da sind sie: Stolz präsentiert Maja Hoffmann mit ihrer Mutter Britta die vier Goldmedaillen ihren Kollegen in der Fürther Einrichtung der Behindertenhilfe Bergstraße.

BILD: FRITZ KOPETZKY



Am Start: In ihrer Leistungsgruppe war die Birkenauerin die kleinste und die einzige weibliche Starterin – aber am Ende auch die schnellste.

BILD: PRIVAT

# Die Medaillen krönen das große Abenteuer

**Special Olympics:** Maja Hoffmann gewinnt viermal Gold bei den alpinen Wettbewerben – Nicht nur deshalb wirken die Tage im Kaunertal bei allen Beteiligten wohl lange nach

**Birkenau/Fürth.** Damit hatten selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet: Gleich vier Goldmedaillen hat Maja Hoffmann bei den Special Olympics-Winterspielen im Kaunertal gewonnen. Entsprechend groß waren die Freude und der Jubel nicht nur bei der 21-jährigen Birkenauerin und ihrer Familie, sondern auch in der Fürther Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Dort gehört die „Olympionikin“ dem Küchenteam an.

Dieses hatte sich am Mittwoch zur Feier im Speisesaal versammelt. Bei Kuchen und Muffins konnten sich alle kaum sattsehen an den vier Medaillen, die um den Hals ihrer Kollegin baumelten. „Das ist ein Riesenerfolg“, sagte Udo Dörsam – und meinte damit nicht nur die sportliche Seite. Der Fürther Werkstattleiter der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) hatte die Teilnahme Maja Hoffmanns an den Hessischen Landesmeisterschaften für Menschen mit geistiger Behinderung vermittelt – gemeinsam mit seinem Cousin Holger Dörsam. Der ist Skilehrer beim Weinheimer Anbieter Sport 65 und war in dieser Funktion auf das Talent aus Birkenau und dessen Potenzial aufmerksam geworden.

Eine Einschätzung, die sich bei den Special Olympics in Österreich nun bestätigt hat. „Wir haben durch den Vergleich mit anderen tatsächlich erst realisiert, wie gut Maja wirklich Ski fahren kann“, berichtet ihre

Mutter Britta Hoffmann. Sie bildete mit Vater Andreas und Schwester Miriam Hoffmann das „Team Maja“ im Kaunertal.

Und dieses hatte einiges zu tun: Die quirlige Birkenauerin ging bei allen vier alpinen Wettbewerben an den Start: jeweils zweimal Slalom und Riesenslalom. Neben den Einzelwettbewerben gab es in den beiden Disziplinen auch einen Unified-Lauf, bei dem die Teilnehmer mit einem Partner ohne geistige Behinderung an den Start gingen – bei Maja Hoffmann war dies Vater Andreas.

„Die Kleinste war die Schnellste“, freut sich Britta Hoffmann. In der Leistungsgruppe ihrer Tochter waren ansonsten nur größere Männer am Start. Mit ihrer Dynamik machte Maja Hoffmann diesen Nachteil aber wieder wett: „Die hat sich mit den Stöcken abgestoßen und Geschwindigkeit aufgebaut, wo die anderen noch vorsichtig im Pflug unterwegs waren“, berichtet die Mutter. Insgesamt waren 68 Sportler im Kaunertal am Start, die zunächst über Qualifikationsläufe in faire Leistungsgruppen eingeordnet worden waren.

Bei allem Stolz und aller Freude über die vier Medaillen: Wohl nirgendwo anders spielt der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ eine derart wichtige Rolle wie bei den Special Olympics. Wenn Britta Hoffmann von der Atmosphäre und der Gemeinschaft während der Tage

in Österreich berichtet, gerät sie ins Schwärmen: „Da gibt es keinen Neid oder Konkurrenzgedanken.“ Bei der Siegerehrung, erzählt sie, gab es Riesenjubel für jeden einzelnen Teilnehmer – selbst für die ausgeschiedenen, die „nur“ eine kleine Anerkennung als Erinnerung bekamen. „Das hat mich sehr bewegt“, gesteht sie.

**„Team Maja“ macht von sich reden**

Dabei verschweigt die Birkenauerin, dass auch ihre Familie nicht nur eine sportliche, sondern auch eine ausgeprägte soziale Ader hat: Obwohl sie als kleine Familiendelegation gegenüber den vielen Teams aus gut organisierten Behinderten-Einrichtungen eine Ausnahme bildeten, nahmen die Hoffmanns spontan noch einen weiteren Teilnehmer unter ihre Fittiche, dessen Betreuer kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen war.

Aber nicht nur deswegen fielen die Birkenauer auf: Bei der Eröffnungsfeier fungierte Maja Hoffmann als eine von vier Fahnenenträgerinnen – weil sie so sicher auf den Skiern steht, dass sie gleichzeitig noch eine Fahne halten kann. Ihrer Schwester Miriam Hoffmann wurde die Ehre zuteil, den olympischen Eid für die Trainer zu sprechen.

Die Familie Hoffmann ist mit vielen bleibenden Eindrücken aus dem Kaunertal zurück ins Weschnitztal gekommen. „Wir haben viele tolle



Siegerehrung: Bei der offiziellen Zeremonie am Ende der Wettbewerbe wurden alle Teilnehmer gefeiert – unabhängig von der Platzierung.

BILD: PRIVAT

## Special Olympics

- Special Olympics Deutschland (SOD) ist die nationale Organisation der **weltweit größten Bewegung** für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.
- Sie ist vom **Internationalen Olympischen Komitee** offiziell anerkannt und darf als einzige Organisation den Ausdruck „Olympics“ weltweit nutzen.
- Das Ziel von Special Olympics ist es, als **Inklusionsbewegung** Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und letztlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.
- Im jährlichen **Wechsel** finden Winter- und Sommerspiele statt.

Schließlich ist die Birkenauer Familie nicht nur skibegeistert, sondern auch gerne und viel auf dem Rad unterwegs.

arn

**i** Am 17. Februar feiert die Behindertenhilfe Bergstraße ab 9.11 Uhr Fastnacht im Mörlenbacher Bürgerhaus. Spaß und Tanz stehen dabei im Mittelpunkt.

# Regionalplanung und Etat stehen im Mittelpunkt

**Dekanatssynode:** „Kirchenparlament“ tagt im Bürgerhaus Gorxheimertal

**Region.** Die Entscheidung über die Regionalplanung – die Zusammensetzung der Nachbarschaftsräume – sowie die Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Jahr 2023 stehen im Mittelpunkt der Synode des Evangelischen Dekanats Bergstraße, die am Freitag, 10. Februar, ab 17 Uhr unter der Leitung von Präses Ute Gözl im Bürgerhaus der Gemeinde Gorxheimertal (Siedlungsstraße 52, Unter-Flockenbach) erstmals im neuen Jahr zusammentritt.

Die 44 Gemeinden des Evangelischen Dekanats Bergstraße sollen sich im Zuge des landeskirchenweiten Reformprozesses „ekhn2030“ zu Nachbarschaftsräumen zusammenfinden. Multiprofessionell aufgestellte Teams aus Pfarrdienst, kirchenmusikalischem sowie gemeindepädagogischem Dienst sollen dort gemeinsam die Verkündigung übernehmen.

Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und weniger Kirchensteuereinnahmen will die Evangelische Kirche sich so regional stärker posi-

tionieren. Bei der Synode im Herbst des vergangenen Jahres hatte Dekan Arno Kreh erste Ergebnisse der Regionalplanung vorgestellt und dafür plädiert, bei der nächsten Tagung der Dekanatssynode im Februar abschließend darüber zu entscheiden, um sich dann verstärkt inhaltlichen Themen widmen zu können. Eben das soll jetzt geschehen, nachdem nunmehr alle Gemeinden ihre nachbarschaftliche Zuordnung unter sich geklärt haben.

Die 100 Mitglieder des regionalen „Kirchenparlaments“, das sich zu zwei Dritteln aus ehrenamtlichen Delegierten der 44 Gemeinden sowie zu einem Drittel aus Repräsentanten der Pfarrerschaft zusammensetzt, beraten und beschließen auch über den 18,5 Millionen Euro großen Etat des Dekanats für das laufende Jahr, dessen Volumen vor allem von den Aufwendungen für die Kinderbetreuungseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft bestimmt wird: Der Teilhaushalt für die „GüT“ (Gemeindeübergreifende Träger-



Kindergärten kosten auch die Kirche eine Menge Geld.

SYMBOLBILD: FRITZ KOPETZKY

schaft) beträgt alleine fast 15,5 Millionen Euro, in ihr sind aktuell 15 von 37 evangelischen Kitas im Dekanat organisiert.

Weitere Themen der Dekanatssynode, die in öffentlicher Sitzung tagt, sind unter anderem Berichte des Hospizdienstes Odenwald, des Kirchenmusikausschusses sowie der Beauftragten des Dekanats für Menschen mit Behinderung.



## „Fasching im Tal“ feiert morgen Premiere

**Unter-Flockenbach.** Nur noch einmal schlafen, dann ist es so weit: Die Skiabteilung des SV Unter-Flockenbach richtet am morgigen Samstag erstmalig eine Faschingsparty in Gorxheimertal mit dem Titel „Fasching im Tal“ aus. Die Veranstaltung findet im Bürgerhaus in Unter-Flockenbach (Siedlungsstraße 52, 69517 Gorxheimertal) statt. Den Organisatoren ist es gelungen, den im Umkreis bekannten DJ Minimi zu verpflichten, der ab 20.11 Uhr für gute Stimmung sorgen wird. Früh vor Ort sein lohnt sich, da bis 21 Uhr je-

der Gast ein kleines Willkommensgetränk sowie eine kleine bunte Überraschung erhält. Karten können bei Hobbythek Stahl und Bäckerei Spitzer in Gorxheimertal sowie über PayPal erworben werden.

Die PayPal-Adresse lautet veranstaltung.svu@yahoo.com (einfach Namen der Gäste mit angeben). Der Vorverkaufspreis beträgt 5 Euro (Abendkasse 7 Euro). Eine Kostümierung ist erwünscht, aber jeder ist frei in der Kostümwahl, da es kein spezielles Motto gibt.

SYMBOLBILD: SIMON HOFMANN